

der Genossen so schwerfällt, über seine parteimäßige Arbeit in der größten Massenorganisation, der Gewerkschaft, Auskunft zu geben. Am guten oder schlechten Willen allein kann es nicht liegen. Gar nicht einmal wenige Parteimitglieder meinen, mit der Teilnahme an Gewerkschaftsversammlungen oder Produktionsberatungen ihrer Pflicht genügt zu haben. Sie diskutieren hier nicht weniger als andere Gewerkschaftskollegen. Aber haben sie als Mitglieder der Partei nicht höhere Pflichten?

Würde sich jedes Parteimitglied täglich Rechenschaft ablegen, wie es seinen im Statut festgelegten Pflichten nachkommt, könnte es auch sagen, was es persönlich in der Gewerkschaft tut. Sich aber seiner persönlichen Verantwortung als Parteimitglied bewußt werden — das ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Wende in der politischen Massenarbeit.

Es geht darum, daß zuerst jeder Genosse versteht: Die bewußte und schöpferische Teilnahme aller Werktätigen ist eine der wichtigsten Bedingungen für den umfassenden Aufbau des Sozialismus. Damit jeder Kollege aus innerer Überzeugung seine Aufgaben erfüllt, verstärken wir die politische Massenarbeit. Die Gewerkschaften nehmen einen wichtigen Platz im System unserer politischen Massenarbeit ein. Durch sie entwickelt unsere Partei das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen, gewinnen wir die Millionen für die Verwirklichung der Politik unserer Partei. Dabei kommt es auf jeden Genossen, auf seine Aktivität in der größten Massenorganisation an.

### Zur Verantwortung erziehen

Damit jedes Parteimitglied das versteht, wird in den Parteiorganisationen eine zielstrebigere Erziehungsarbeit erforderlich sein. In einigen Parteiorganisationen wird die Pflicht, in den Massenorganisationen aktiv politische Arbeit zu leisten, in zweierlei Hinsicht falsch verstanden. Einerseits ist man bestrebt, Funktionen in der Gewerkschaft vorwiegend von Genossen ausüben zu lassen. Andererseits reduziert man die Pflicht zur politischen Massenarbeit in den gesellschaftlichen Organisationen nur auf die Genossen, die hier Funktionen ausüben.

Genosse Walter Ulbricht wies auf dem 7. Plenum darauf hin, daß es an der Zeit ist, wesentlich mehr Menschen an der gesellschaftlichen Arbeit teilnehmen zu lassen, einen großen Teil der Aufgaben, die heute Parteigenossen durchführten, parteilosen Werktätigen zu übertragen. Im Sächsischen Kunstseidenwerk wird man dieser Forderung schon ganz gut gerecht. Etwa vier Fünftel aller Gewerkschaftsfunktionen werden von Parteilosen ausgeübt.

Bei einem Teil der Genossen in diesem Werk besteht jedoch die Ansicht, das gewerkschaftliche Leben zu entfalten sei allein Sache derjenigen Parteimitglieder, die in Funktionen der Gewerkschaft gewählt wurden. Sie verlassen sich ganz auf diese Genossen Gewerkschaftsfunktionäre. Ihre eigene Verantwortung für die politische Arbeit in der Gewerkschaftsorganisation nehmen sie nicht ernst genug. Warum? Weil schon in den Leitungen keine volle Klarheit darüber besteht, daß jedes Parteimitglied zur Teilnahme an der politischen Massenarbeit verpflichtet ist, daß es dazu erzogen werden muß.

So enthält die Entschließung der Berichtswahlversammlung, die von der Mitgliederversammlung der Abteilungsparteiorganisation des Supercordbetriebes angenommen wurde, zum Beispiel folgenden Passus: „Die Genossen, die im Aufträge unserer Parteiorganisation in der Gewerkschaft und in der FDJ arbeiten, wirken dort im Sinne der Partei und haben den Auftrag, durch zweckentsprechende politische Massenarbeit die Einheit zwischen Politik und Ökonomie verständlich zu machen.“ Außer diesem Satz wurde in der Entschließung ebenso wie in der Berichtswahlversammlung der APO kein Wort zur politischen Massenarbeit der Parteimitglieder in der Gewerkschaft gesagt. Ist das etwa kein Reduzieren der Pflicht zur politischen Massenarbeit auf einige wenige, eben auf die Genossen, die in den Massenorganisationen Funktionen ausüben?

Die zweifellos großen Fortschritte im Sächsischen Kunstseidenwerk sollten jedem Genossen des Werkes Anlaß zu gründlichem Nachdenken darüber sein, wie er noch besser zur Lösung der stetig wachsenden Aufgaben beitragen kann. Der Plan für 1965 erfordert den Einsatz aller Kräfte. Schon jetzt muß die Supercordfabrik alle Voraussetzungen schaffen, damit die Forderung der Betriebsdelegiertenkonferenz, im IV. Quartal dieses Jahres nach den Kennziffern von 1966 zu arbeiten und im zweiten Halbjahr im Durchschnitt 90 Prozent Sorte 1 zu produzieren, erfüllt werden kann.

Je besser dabei jedes Parteimitglied auf die politisch-ideologische Massenarbeit vorbereitet wird, um so wirkungsvoller wird sein Auftreten bei seinen Kollegen sein. Zur ideologischen und politischen Vorbereitung der Genossen auf ihre Aufgaben gehört u. a. auch, die Rolle des Parteimitgliedes in der Gewerkschaft begrifflich zu machen. Das Verständnis ihrer Verantwortung wird den Genossen Auftrieb für ihre Gewerkschaftsarbeit sein und den Wettbewerb beflügeln.

Günter Jurczyk